

Protokoll der 3. Sitzung des Gemeinderates

vom 28. März 2019, 20:00 Uhr
im Gemeindesaal, Schulhaus Dorf

Anwesend sind:	Herr	Gian Marco Tomaschett	Ratspräsident, Vorsitz
	Frau	Claudia Aerni	
	Frau	Prisca Anand	
	Herr	Markus Berweger	
	Herr	Maurizio Cecini	
	Frau	Martina Gorfer	
	Herr	Nicolas Hauser	
	Frau	Tanja Kreis	
	Herr	Adrian Lombriser	
	Frau	Karin Metzger Biffi	
	Herr	Toni Milicevic	
	Herr	Beat Mutschler	
	Herr	Fritz Nyffenegger	
	Herr	Ramiro Pedretti	
	Herr	Curdin Schmidt	
	Frau	Seraina Strähle	
vom Gemeindevorstand:	Herr	Christian Jott Jenny	
	Herr	Martin Berthod	
	Frau	Regula Degiacomi	
	Herr	Reto Matossi	
	Herr	Michael Pfäffli	
Entschuldigt:	Herr	Christoph Schlatter	
Protokoll:	Herr	Ulrich Rechsteiner	

20 19/0 Gemeinderat / Allgemeines Begrüssung des Gemeinderatspräsidenten

Gemeinderatspräsident Gian Marco Tomaschett begrüsst die anwesenden Mitglieder des Gemeinderates und des Gemeindevorstandes, die anwesenden Kadermitarbeiter der Gemeindeverwaltung, Alexander Blöchlinger, Adrian Ehrbar, Beat Lüscher, Marco Michel, Daniele Rogantini und Claudio Schmidt, sowie Susi Wiprächtiger (alt Gemeinderätin; zu Traktandum 6) und Menduri Kasper (Geschäftsführer Engadin Skimarathon; zu Traktandum 9) zur dritten Sitzung des Gemeinderates im 2019. Ebenfalls begrüsst werden das GPK-Mitglied Martin Binkert, die Vertreter der Presse sowie die Zuhörer. Vom Gemeinderat hat sich Christoph Schlatter entschuldigt. Der Gemeindevorstand ist vollzählig anwesend.

Somit ist der Gemeinderat mit 16 anwesenden Mitgliedern beschlussfähig.

Als Stimmzähler amten die Gemeinderäte Adrian Lombriser und Ramiro Pedretti.

Für das Protokoll ist der Gemeindeschreiber Ulrich Rechsteiner zuständig.

21 19/0 Gemeinderat / Allgemeines

Protokoll der 2. Sitzung des Gemeinderates vom 28.02.2019

Das Protokoll der zweiten Sitzung des Gemeinderates vom 28.02.2019 wird mit 16 Jastimmen einstimmig genehmigt.

22 25/5 Dienstbarkeiten, verschiedene

Abbruch und Neubau "Neue Alpenrose", Via Serlas 24, Parzelle 20 - Einräumung Dienstbarkeiten zu Gunsten Badrutt's Palace Hotel AG

Einführungsvotum Gemeindevorstand

Reto Matossi erläutert kurz den vorliegenden Antrag des Gemeindevorstandes.

Eintreten wird einstimmig genehmigt.

Ramiro Pedretti stellt fest, dass sich der Gemeindevorstand bei der Festlegung der Entschädigung für die Untertunnelung über CHF 10'000.00 an der Entschädigung von 1971 in gleicher Höhe angelehnt hat. Im vorliegenden Fall werde er keinen Antrag um Erhöhung stellen. Er regt jedoch an, dass bei der künftigen Beurteilung solche Entschädigungen auf das heutige Niveau angepasst werden müssten.

Es erfolgen keine weiteren Wortmeldungen.

Antrag

Gestützt auf Art. 36 Abs. 1 Ziff. 15 Gemeindeverfassung beantragt der Gemeindevorstand:

- dem Nachtrag zum Dienstbarkeitsvertrag vom 8. September 1971 zwischen der Politischen Gemeinde St. Moritz und der Badrutt's Palace Hotel AG bezüglich Untertunnelung der Via Serlas zuzustimmen;
- dem Dienstbarkeitsvertrag zwischen der Politischen Gemeinde St. Moritz und der Badrutt's Palace Hotel AG bezüglich Untertunnelung der La Serletta zuzustimmen;
- sowie dem Dienstbarkeitsvertrag zwischen der Politischen Gemeinde St. Moritz und der Badrutt's Palace Hotel AG zwecks Einräumung eines gegenseitigen Näherbaurechts zuzustimmen.

Abstimmung

Der Antrag wird mit 16 Jastimmen einstimmig genehmigt.

23 04/0 Bauwesen - Ortsplanung / Allgemeines

Kredit für den Neubau Kreisels Dimlej über CHF 1'680'000.00 (+/- 10%)

Einführungsvotum Gemeindevorstand

Reto Matossi erläutert kurz den Antrag sowie die vorliegende Botschaft betreffend Kredit für den Neubau des Kreisels Dimlej.

Markus Berweger tritt in Ausstand, da sein Arbeitgeber, die AF Toscano AG, in den Planungsauftrag des Kreisels Dimlej involviert wurde.

Ramiro Pedretti teilt mit, dass mit dem Bau eines Kreisels an diesem Ort, die beiden Hauptprobleme nicht gelöst werden. Erstens werden die Gefahren für Fussgänger, die den Fussgängerstreifen zwischen der Bahnhofunterführung und dem Seeuferweg benützen, nicht reduziert. Autofahrer werden aus dem Kreisel heraus beschleunigen und übersehen den Fussgängerstreifen. Zweitens werde es bei grösserem Verkehrsaufkommen zu Stockungen auf der ganzen Engadinerstrasse im Abschnitt St. Moritz kommen. Er frage sich, ob ein solches Vorhaben somit sinnvoll sei. Er sehe mit diesem Vorschlag keine Verbesserung.

Eintreten wird mit 15 Jastimmen genehmigt.

Curdin Schmidt macht darauf aufmerksam, dass der Mehrwertsteuersatz seit 01.01.2018 neu bei 7.7 % und nicht mehr bei 8.0 % liegt. Dies sei auf Seite 9 zu korrigieren.

Beat Mutschler möchte wissen, warum sich der Kanton nicht an den Investitionskosten beteiligen wird. Beat Lüscher antwortet, dass bereits intensive Verhandlungen mit dem Kanton geführt wurden. Der Kanton sehe momentan kein Interesse für einen Kreisel an dieser Stelle. Mit dem Kanton werden aber mit Sicherheit nochmals Verhandlungen geführt werden.

Claudia Aerni stellt fest, dass die Kreiselgestaltung erst im Folgejahr 2021 nach dem Bau des Kreisels im Jahr 2020 geplant sei. Sie meint, eine provisorische Kreiselgestaltung sollte bereits im Spätsommer 2020 erfolgen und für die definitive Kreiselgestaltung im 2021 soll ein Wettbewerb ausgeschrieben werden. Adrian Lombriser mahnt zur Vorsicht bei der Gestaltung von Kreiseln, vor allem dann, wenn dieser „wunderschön“ werde. Es gelte zu verhindern, dass die Kreiselgestaltung zu endlosen Diskussionen führe.

Fritz Nyffenegger stellt fest, dass der Vorlage 2013 zum Kreiselprojekt Stellungnahmen der Expertenkommission für den Uferschutz (USK) und der Pro Lej da Segl (PLS) beigefügt waren. Diese fehlen in vorliegender Botschaft. Reto Matossi teilt mit, dass die USK und die PLS bereits über das Vorhaben informiert wurden. Die beiden Gremien werden nach der Abstimmung im Rahmen des ordentlichen Baubewilligungsverfahren ebenfalls einbezogen. Fritz Nyffenegger meint, das sollte bereits vorher passieren. Beat Lüscher ergänzt, dass das 2013er Projekt, bei dem nicht nur der Kreisel Bestandteil der Vorlage war, die Seeuferzone viel mehr tangierte und beeinflusste. Vorliegend seien die Eingriffe bedeutend geringer.

Curdin Schmidt fragt nach, ob dem Kanton bewusst sei, dass ein Sicherheitsproblem bestehe und möchte wissen, wer die Haftung übernehme, wenn etwas passiere. Beat Lüscher teilt mit, dass bereits mehrere Begehungen mit dem kantonalen Tiefbauamt (TBA) und der Kantonspolizei stattgefunden haben. Dabei ging es nebst den baulichen Massnahmen auch um die Auswirkungen auf den Strassenverkehr. Auch wurden Geschwindigkeitsbegrenzungen in der Charnadüra geprüft. Im Vorfeld wurden alle relevanten Fragen mit dem Kanton geklärt.

Antrag

Der Gemeindevorstand beantragt, dem Kredit für den Neubau Kreisel Dimlej über CHF 1'680'000.00 (+/- 10%) zuzustimmen und diesen zuhanden der Urnenabstimmung vom 19.05.2019 zu verabschieden.

Abstimmung

Der Antrag wird mit 14 Jastimmen, einer Neinstimme und mit einem Mitglied im Ausstand genehmigt.

24 33/0 Region Maloja / Allgemeines

Genehmigung Leistungsvereinbarung betreffend Aufbau und Betrieb eines Eissportzentrums beinhaltend Kredit über CHF 100'890.00

Voten zum Eintreten

Alle drei Fraktionen (CVP-Fraktion, FDP-Fraktion und Next/GdU/SVP-Fraktion) bestätigen in ihren Voten, dass sie den Antrag des Gemeindevorstandes unterstützen werden. Die drei Fraktionen sind für Eintreten.

Eintreten wird einstimmig genehmigt.

Fritz Nyffenegger fragt nach, ob sich der Gemeindevorstand bereits Gedanken betreffend Evaluation der Standorte gemacht habe und welcher Standort denn seitens Gemeinde bevorzugt werde. Reto Matossi teilt mit, dass seit der Regionsabstimmung vom 10.02.2019 bereits Sitzungen stattgefunden haben. In St. Moritz seien momentan drei Standorte (Ludains, Islas und Signal) im Gespräch. Die Bedürfnisse für das Eishallenprojekt wurden durch das Bauamt aufgenommen. Weitere Sitzungen werden folgen. Unter anderem wird auch die Kommission Eishalle / gedeckte Eisbahn dem Gemeindevorstand ihre Empfehlungen abgeben. Reto Matossi bestätigt zudem, dass der Standort Islas mit hoher Wahrscheinlichkeit, ausgeschlossen wird.

Es erfolgen keine weiteren Wortmeldungen.

Antrag

Der Gemeindevorstand beantragt, die Leistungsvereinbarung zu genehmigen. Damit verbunden ist die Freigabe eines Kredites über CHF 100'890.00.

Abstimmung

Der Antrag wird mit 16 Jastimmen einstimmig genehmigt.

25 00/8 Initiativen, Referendum, Motionen

Postulat Behindertengleichstellungsgesetz (Barrierefreiheit)

Eintretensvotum der Postulantin

Susi Wiprächtiger, alt Gemeinderätin, erläutert dem Gemeinderat ihr Postulat. Aufgrund ihr wiederholt mitgeteilter Anliegen von Gästen, Einheimischen und Freunden, dass in der Gemeinde St. Moritz noch Einiges in Sachen Barriere- oder Hindernisfreiheit für Blinde unternommen werden müsste, habe sie das Postulat eingereicht. Viele Durchgänge und Passagen seien in St. Moritz nicht hindernisfrei. Dies nicht nur für Seh- und Gehbehinderte, sondern auch für Personen mit Kinderwagen oder Rollatoren. Susi Wiprächtiger würde sich wünschen, dass St. Moritz als Weltkurort auch in Sachen Hindernisfreiheit eine Vorreiterrolle einnehmen könnte. Mit ihrem Postulat strebe sie an, dass die Bevölkerung und vor allem alle Personen, die im Tourismus arbeiten, sensibilisiert werden und bereits seien, ihre Hemmschwellen zu überwinden.

Eintreten wird einstimmig genehmigt.

Karin Metzger Biffi merkt an, dass die Blindenskischule St. Moritz im Winter sehr gute Dienste leiste. Sie regt an, es bestünde doch die Möglichkeit, dass diese für neue Angebote im Sommer (Begleitung von Blinden und Sehbehinderte beim Wandern etc.) ebenfalls einen grossen Input leisten könnte.

Antrag

Der Gemeindevorstand beantragt, das Postulat als erheblich zu erklären und das Bauamt mit der Umsetzung des Postulates zu beauftragen.

Abstimmung

Der Antrag wird mit 16 Jastimmen einstimmig genehmigt.

26 03/5 Alters- und Pflegeheim Oberengadin / Pflegeheim Du Lac Information Pflegeheim Du Lac

Regula Degiacomi und Claudio Schmidt, Leiter Baamt, präsentieren dem Gemeinderat hinterlegt mit einer 30-seitigen Präsentation den Stand der Planung betreffend Pflegeheim Du Lac und Areal Du Lac. Sie informieren über das Vorprojekt, die weiteren Bauetappen (Parkierung, Einstellhalle, Strassenführung), die Anpassung der Nutzungsplanung, den aktuellen Zeitplan und die Zusammenarbeit mit den Gemeinden Sils und Silvaplana betreffend Form der Trägerschaft.

Die Botschaft soll der Stimmbevölkerung im November 2019 vorgelegt werden. Die Baueingabe soll ebenfalls noch Ende 2019 erfolgen. Das detaillierte Bauprogramm wird nach Genehmigung der Kredite und Genehmigung der Anpassung der Nutzungsplanung umgesetzt. Ziel sei es weiterhin, dass das neue Pflegeheim im 2022 oder 2023 bezugsbereit sei. Regula Degiacomi erläutert kurz die Zusammenarbeit mit den Gemeinden Sils und Silvaplana (Form der Trägerschaft). Es wurden mehrere Möglichkeiten von Trägerschaften geprüft. Zur Diskussion standen öffentlich-rechtliche Formen (Anstalt, Gemeindeverband), privatrechtliche Formen (Stiftung, Aktiengesellschaft) oder die Form einer Gemeindeverbindung ohne separate Rechtspersönlichkeit (Sitz- / Kopfgemeindemodell, Regelung mit Anschlussvertrag). Das Sitz- oder Kopfgemeindemodell (eine Gemeinde übernimmt den Lead; mit den beiden anderen bestehen vertragliche Verbindungen) sei vorgesehen. Dieses Modell wird heute bereits bei der Gemeindeschule im Bereich Oberstufe angewendet. Die Gemeinde St. Moritz betreibt die Oberstufe und mit der Gemeinde Silvaplana besteht eine vertragliche Verbindung.

Markus Berweger äussert sich lobend über das Projekt. Auch seitens Bevölkerung sei ihm bisher nur Positives mitgeteilt worden. Er möchte dennoch wissen, wie hoch die Aufwendungen bis heute seien. Claudio Schmidt teilt mit, dass diese momentan rund CHF 1.5 Mio. betragen. Der Planungskredit über 2.3 Mio. werde weiterhin eingehalten.

Prisca Anand informiert an dieser Stelle über das Programm „Aktiv ab 50“. Das Programm sei von Senioren für Senioren und werde in Zusammenarbeit mit der Evangelisch-reformierten Kirchgemeinde angeboten.

27 20/0 Gemeindevorstand / Allgemeines Tätigkeitsbericht des Gemeindevorstandes vom Februar 2019

Seraina Strähle wünscht, dass für den Anlass NoTomorrow St. Moritz (geplanter Event im März 2020) vom Veranstalter auch ein ökologisches und ökonomisches Nachhaltigkeitskonzept verlangt werden solle. Martin Berthod bestätigt, dass auch diese Punkte Auflagen einer Bewilligungserteilung durch den Gemeindevorstand seien. Die Finanzierung müsse nachgewiesen sein; die Aspekte der Umwelt berücksichtigt.

Der Gemeinderat nimmt den Tätigkeitsbericht des Gemeindevorstandes für den Monat Februar 2019 zur Kenntnis.

28 99/0 Diverses

Forderungen aus Konkursfall

Karin Metzger Biffi stellt eine Frage betreffend Kollokationsplan im Konkurs Nr. 2180020 der GGP Immobilien und Verwaltungen AG, der vom 01.03 bis 21.03.2019 aufgelegt sei. Unter anderem möchte sie wissen, warum die Forderungen seitens der Gemeinde nicht als gesetzliche Pfandrechte geltend gemacht wurden. Ihre Ausführungen hat sie dem Gemeindeglied bereits vorgängig zur Sitzung schriftlich zugestellt.

Zudem ergänzt sie, dass aus ihrer Sicht hier ein grober Fehler passiert sei und bittet die GPK, sich diese mit dieser Frage zu beschäftigen.

Der Gemeindevorstand nimmt das Anliegen entgegen und wird die entsprechenden Abklärungen einleiten.

Marathon-Village Engadin Skimarathon

Curdin Schmidt stellt einige kritische Fragen an den Gemeindevorstand aufgrund des Entscheides des Engadin Skimarathons (ESM). Dieser wird sein Marathon-Village neu nicht mehr am über Jahrzehnte bewährten Standort in St. Moritz Bad betreiben, sondern neu in Pontresina. Curdin Schmidt möchte unter anderem auch wissen, wann der Gemeindevorstand bzw. deren Mitglieder, insbesondere aber von Gemeindevorstand Reto Matossi, welcher aufgrund seiner Funktion als Geschäftsleitungsmitglied ESM diesem nahe steht sowie von Gemeindevorstand Martin Berthod, welcher aufgrund seiner Funktion als Departementsvorsteher Tourismus, Sport und Kultur und aufgrund seiner vorhergehenden Funktion als Direktor St. Moritz Tourismus, mit den Verantwortlichen des ESM zu tun hatte, seitens ESM und/oder Gemeinde Pontresina über diesen Entscheid informiert wurde und was mit dieser Information gemacht wurde bzw. weshalb damit nichts gemacht wurde.

Reto Matossi teilt mit, dass er über dieses Geschäft in seiner Funktion als Geschäftsleitungsmitglied ESM seit Sommer 2018 Kenntnis hatte. Zu diesem Zeitpunkt wusste er noch nicht einmal, dass und ob er überhaupt als Gemeindevorstand kandidieren werde. Innerhalb der Geschäftsleitung ESM wurde vereinbart, wer was zu tun und zu sagen habe sowie wer demzufolge nichts zu tun und zu sagen habe. An diese Vereinbarung habe er sich gehalten. Seit 01.01.2019 sei er nun Gemeindevorstand. Das Geschäft wurde ab dann im Gemeindevorstand nie traktandiert und auch nicht darüber diskutiert. Zu welcher Zeit wer was gewusst habe und wie der Informationsfluss effektiv ablief, wisse er demzufolge nicht. Zudem bestätigt Reto Matossi, dass er sich als Geschäftsleitungsmitglied ESM im Sommer 2019 vor allem aus sportlicher Sicht für den Standort Pontresina eingesetzt habe. Er sei aber danach nicht in die Verhandlungen mit der Gemeinde Pontresina involviert gewesen.

Curdin Schmidt entgegnet, dass ihm bewusst sei, dass Reto Matossi diese Vereinbarung einhalte, er aber zumindest als Geschäftsleitungsmitglied ESM die anderen Geschäftsleitungsmitglieder im Interesse von St. Moritz und als Gemeindevorstandsmitglied seit dem 01.01.2019 darauf aufmerksam macht, dass man mit St. Moritz das Gespräch suchen soll für Lösungen. Reto Matossi teilt mit, dass er die anderen Geschäftsleitungsmitglieder darauf aufmerksam gemacht habe, dass dies eine heikle Thematik sei und mit St. Moritz das Gespräch gesucht werden solle.

Martin Berthod bestätigt ebenfalls, dass er, sowohl bis Ende 2018 als Direktor St. Moritz Tourismus als auch ab 01.01.2019 als Gemeindevorstand, seitens ESM nicht für Verhandlungen kontaktiert und auch über den

Entscheid nicht vorgängig informiert wurde. Er wurde am Freitag der Marathon-Woche (08.02.2019) darüber informiert.

Karin Metzger Biffi fragt, ob die Information nicht über die Präsidentenkonferenz erfolgt sei. Dazu kann niemand Antwort geben. Fritz Nyffenegger stellt die Frage an die beiden Gemeindevorstände Regula Degiacomi und Michael Pfäffli, welche letztes Jahr im Amt waren, ob sie über den Standortwechsel informiert wurden / waren. Michael Pfäffli verneint diese Frage.

Menduri Kasper, Geschäftsführer Engadin Skimarathon (ESM), der als Gast, und um Fragen zu diesem Thema zu beantworten, eingeladen wurde, bestätigt, dass die Aussagen von Reto Matossi und Martin Berthod korrekt sind. Weiter führt er aus, dass seitens Gemeinde Pontresina seit längerem das Interesse bestanden habe, sich im Bereich Langlauf stärker zu positionieren und sich somit beim Engadiner mehr zu engagieren. Dies in Form eines Sponsorings (Cash-Beitrag) sowie von Eigenleistungen (Infrastruktur Marathon-Village etc.). Der ESM habe in den vergangenen Jahren im Bereich Sponsoring bei den Einnahmen einen Rückgang von einst rund CHF 850'000.00 um CHF 350'000.00 auf heute rund CHF 500'000.00 verkraften müssen. Sponsoren seien verloren gegangen bzw. sehr schwer zu finden, obwohl der Anlass an sich alljährlich ein sehr grosser Erfolg sei. Daraufhin sei die Gemeinde Pontresina mit dem Angebot auf den ESM zugegangen, ob Möglichkeiten bestehen. Auch mit der Anfrage als Hauptsponsor (wie Coop, Odlo etc.) aufzutreten und das Marathon-Village zu übernehmen. Die weiteren Verhandlungen haben dann ergeben, dass der ESM diese Partnerschaft mit der Gemeinde Pontresina eingehen werde. Die Einigung mit Pontresina erfolgte anfangs März; also kurz vor dem Engadiner. Es stimme, dass die Kommunikation dieser Partnerschaft seitens ESM schlecht gewesen sei. Dafür habe sich der ESM und auch er bereits mehrmals entschuldigt; unter anderem auch mit einer Mitteilung in der Engadiner Post. Er meint, es könnte sein, dass im entscheidenden Moment mehr auf die Bedürfnisse der Sponsoren anstatt der Standortgemeinden gewichtet wurden. Er bedauere, dass diese Tradition, dass das Village rund 50 Jahre in St. Moritz war, nun beendet sei. Mit der Anfrage von Pontresina sah der ESM mehr Möglichkeiten, den Anlass weiterzuentwickeln. Für den ESM als einer der regionalen Top-Events sei der Entscheid eine Aufwertung.

Des Weiteren teilt Menduri Kasper mit, dass der ESM Direktleistungen im Umfang von rund CHF 400'000.00 bis CHF 500'000.00 in St. Moritz beziehe. Ramiro Pedretti will daraufhin wissen, in welchem Umfang diese Leistungen direkt mit dem Marathon-Village zusammenhängen, da dieses in Zukunft weg falle. Menduri Kasper antwortet, dass er die Zahl nicht genau kenne, und ergänzt, dass der Betrag im Bereich von rund CHF 70'000.00 liege.

Auf die Frage von Beat Mutschler, ob auch Möglichkeiten mit St. Moritz (bspw. eine strategische Zusammenarbeit; Weiterführung des Village in St. Moritz Bad etc.) geprüft oder verhandelt wurden, bestätigt Menduri Kasper, dass dies nicht gemacht wurde. Der ESM wollte die Gemeinden nicht gegenseitig ausspielen.

Fritz Nyffenegger fragt nach, ob der Nachtsprint auch in Pontresina stattfinden werde. Menduri Kasper teilt mit, dass dieser nicht Bestandteil der Vereinbarung mit Pontresina sei. Wo, ob und in welcher Form dieser stattfinden werde, seien Fragen, die sich der ESM momentan auch stelle und noch zu klären seien.

Curdin Schmidt fordert abschliessend, dass eine Aussprache mit den Verantwortlichen stattfinden müsse, weitere Möglichkeiten zu klären seien und vor allem aufgezeigt werden müsse, dass auch in St. Moritz noch immer etwas stattfinden müsse. Nicht nur der Nachtsprint in St. Moritz sei ihm zu wenig. Falls dies nicht der Fall sein werde, müsse die Gemeinde ihre Beiträge und Leistungen, dort wo keine Verpflichtungen bestehen, kürzen bzw. in Rechnung stellen.

Martin Berthod dankt für den intensiven Austausch und die Voten. Auch er bedauere das Ganze. Er blicke nun aber nun nach vorne. Ein erster Austausch habe stattgefunden; Gespräche wurden geführt. Es gehe nun darum, dass die Region weiterhin geschlossen hinter diesem Anlass stehe und auch für St. Moritz eine gute Lösung gefunden werde. Er findet es nicht gut, in Zukunft die Leistungen der Gemeinde in Rechnung zu stellen. Hier müssen andere Wege gefunden werden. Der Gemeindevorstand und die Abteilung Tourismus werden Varianten diskutieren und Lösungen prüfen.

Zudem stellte sich während der Diskussion noch die Frage, was denn der ehemalige Gemeindepräsident Sigi Aspiron wann gewusst hatte. Hierzu waren sich alle Votanten einig, dass Aussagen über Personen, die dazu nicht Stellung nehmen können, nicht diskutiert werden sollen.

Signalareal

Markus Berweger fragt nach, wie der Stand betreffend Bewilligungsverfahren für die geplante neue Signalbahn sei. Martin Berthod teilt mit, dass das Bundesamt für Verkehr (BAV) die Bewilligung erteilt habe, daraufhin beim Bundesverwaltungsgericht Einsprache erhoben wurde. Das Bundesverwaltungsgericht sollte noch im 2019 einen Entscheid in fällen. Ob auch dieser Entscheid dann vor Bundesgericht, der letztmöglichen Instanz weitergezogen werde, könne er nicht beantworten. Bei diesem Verfahren sei aber die Gemeinde nicht Partei, sondern die Engadin St. Moritz Mountains AG.

Mängel Ovaverva

Markus Berweger verweist auf einen Bericht in der Engadiner Post betreffend Mängel im Ovavera Hallenbad & Spa und fragt nach, ob die Gemeinde die dazu notwendigen Massnahmen eingeleitet habe, um auch an die Gelder zur Behebung von Mängeln zu kommen.

Marco Michel, Leiter Touristische Infrastruktur, informiert über das Geschäft. Der bestimmte Experte habe gemäss Urteil des Regionalgerichtes Maloja vom 30.08.2018 planmässig im Januar 2019 seine Arbeiten für die vorsorgliche Beweisaufnahme aufgenommen. Anfangs Februar fanden ein Augenschein und eine Experteninstruktion statt. Am 15.03.2019 wurde der Gemeinde der Bericht betreffend Experteninstruktion sowie die Expertenfragen zugestellt. Die Situation wurde im Bericht wie folgt zusammengefasst:

„Zusammenfassend kann festgestellt werden, dass die Mängel, die zu den Wasserinfiltrationen führen, heute teilweise bekannt sind. Teilweise bestehen nicht belegte Verdachtsmomente und Vermutungen. Im Worst Case sehen wir heute ein Schadenpotential im oberen einstelligen Millionenbereich. Auch im besten Fall dürften die Instandstellungskosten im unteren einstelligen Millionenbereich liegen. Die Mängel sind vermutlich sowohl auf Fehler in der Planung, ungenügenden Abläufen (Termin vor Qualität?), mangelhafte Ausführungen und vermutlich auch teilweise ungeeignete Materialien zurückzuführen. Für eine Abgrenzung der Mängel und die Feststellung der Ursachen sind umfangreiche Freilegungen und Abklärungen erforderlich.“

Die Kostenschätzung für Expertenaufwendungen, Spezialisten und Freilegungen im Rahmen des gerichtlichen Beweissicherungsverfahrens belaufen sich auf rund CHF 220'000.00. Durch die Abteilung Touristische Infrastruktur mit externer Unterstützung (Bauherrenvertretung und Rechtsanwalt) werden momentan die geforderten Stellungnahmen zu den Berichten erstellt und der Fragenkatalog beantwortet. Zusätzlich werden die Fragenkataloge zuhanden der Gesuchsbeklagten geprüft und falls notwendig Ergänzungsfragen gestellt. Erst nach Abschluss des Beweissicherungsverfahrens liegen Fakten zu Umfang, Ursache und Verursacher der

Mängel vor. Auf Basis dieser Informationen ist es erst dann möglich ein detailliertes Sanierungskonzept mit Kosten und Dauer erstellen. Parallel dazu müssen ebenfalls sämtliche Haftungsfragen geklärt werden.

Neuer Auftritt / Logo der Gemeinde St. Moritz

Fritz Nyffenegger freut sich, dass die Gemeinde die St. Moritzer Sonne wieder als Logo für den Auftritt der Gemeindeverwaltung einsetzen möchte. Er befürwortet diesen Entscheid. Er möchte dazu aber einige Fragen beantwortet haben. Er möchte wissen, wann der Gemeindevorstand dies entschieden habe, wie hoch die Kosten seien, ob dieser Betrag im Budget 2019 eingeplant wurde etc. Er könne sich nicht vorstellen, dass ein solcher Wechsel keine Kosten nach sich ziehe. Es gehe ja nicht nur darum, dass Briefpapier zu wechseln, sondern alle Logos, auch jene auf Fahrzeugen beispielsweise, müssten ausgetauscht / angepasst werden. Momentan sei dieses Geschäft für ihn nicht nachvollziehbar und er erwarte Antworten.

Christian Jott Jenny teilt mit, dass keine Entwicklungskosten entstehen. Die neuen Templates wurden bereits für die Engadin St. Moritz Tourismus AG erstellt und können für den Auftritt der Gemeindeverwaltung eins zu eins übernommen werden. Die weiteren Kosten für die Umsetzung seien in Abklärung.

Motionen / Postulate / Anregungen

Auf die beiden Fragen von Curdin Schmidt betreffend seine Anregung (Bestellung einer Finanz- und Personalkommission) und Karin Metzger Biffi betreffend ihr Postulat (Einkaufen am Ort) antwortet Christian Jott Jenny, dass die Beantwortung an der kommenden Sitzung des Gemeinderates vom 25.04.2019 erfolgen wird.

Departement Energie, Sicherheit und Verkehr

Michael Pfäffli informiert über drei momentan in seinem Departement aktuelle Projekte. Einerseits laufen mit der Kantonspolizei Verhandlungen betreffend Erweiterung der Aufgaben der Gemeindepolizei St. Moritz. Da die Verhandlungen bisher eher harzig verliefen, sei nun eine Besprechung auf Stufe Gemeindepräsident / Regierungsrat geplant. Zweitens prüfe die Gemeinde St. Moritz im Bereich der kommunalen Sicherheit eine engere Zusammenarbeit mit der Gemeinde Pontresina. Damit verbunden wäre die Schaffung von zwei zusätzlichen Stellen beim Polizeikorps. Und drittens teilt Michael Pfäffli mit, dass die Kantonspolizei die Schulwegsicherung nicht mehr übernehmen werde. Dieser Entscheid habe ihn sehr enttäuscht und gehe eindeutig zu Lasten der schwächsten Verkehrsteilnehmer.

Schluss der Sitzung: 22.30 Uhr

Der Gemeinderatspräsident:

Der Protokollführer: